

Die Besessenheit



von

Traugott Konstantin Oesterreich,
ao. Professor der Philosophie an der Universität Tübingen.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2020
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903302-06-8

Vorwort.

Das Buch ist hervorgegangen aus Untersuchungen, die in den beiden ersten Bänden der Zeitschrift „Deutsche Psychologie“ (Verlag Wendt & Klauwell, Langensalza) veröffentlicht worden sind. Dieses umfangreiche Werk ist aber *kein Sonderabdruck*, sondern wurde, den ersten Veröffentlichungen gegenüber, außerordentlich erweitert. Da das Material in weit verstreuter, zum Teil schwer zugänglicher Literatur enthalten ist, deren Ineinsichtnahme niemand zugemutet werden kann, so habe ich kein Bedenken getragen, daraus reichliche Mitteilungen zu machen; da die originale Kenntnis der Berichte durch keine sekundären Angaben ersetzt werden kann. Die Vertreter der klassischen Philologie seien namentlich hingewiesen auf die Abschnitte über das delphische Orakel (S. 319ff., 356ff., 381ff.), sowie über den Dionysuskult (S. 333ff.). Ich würde es als einen schönen Lohn meiner Arbeit betrachten, wenn nun auch von ihrer Seite diese beiden Probleme, an denen der Philosoph ein besonderes Interesse hat, erneut in Angriff genommen würden.

Die Absicht der Beigabe eines Literaturverzeichnisses habe ich aus Raumrücksichten nachträglich wieder aufgegeben. Die wesentliche Literatur ist aus den Anmerkungen ersichtlich.

Tübingen, Anfang März 1921.

Der Verfasser.



Inhalt.

Seite

Erster Teil.

Die Natur des Besessenheitszustandes.

<i>Einleitung.</i>	<i>Das Sichgleichbleiben der Besessenheit im Wandel der Jahrhunderte</i>	11
<i>I. Abschnitt.</i>	<i>Das Material</i>	21
<i>II. Abschnitt.</i>	<i>Das äußere Bild des Besessenheitszustandes</i>	27
	Veränderung der Physiognomie des Besessenen. — Veränderung der Stimme. — Motorische Kraft der Besessenen. — Ältere Bildnisse Besessener.	
<i>III. Abschnitt.</i>	<i>Der subjektive Zustand der Besessenen</i>	37
	<i>a) Die somnambule Form der Besessenheit</i>	37
	Die scheinbare Vertauschung der im Organismus wirksamen seelischen Individualität. — Beispiele von Dialogen mit besitzenden Geistern. — Autobiographie eines solchen. — Somnambule Besessenheit ohne innere Doppelheit. — Die Transformation der Persönlichkeit. — Problem der Subjektsspaltung.	
	<i>b) Die luzide Form der Besessenheit</i>	51
	Fälle Kerners und Eschenmayers. — Fall Janet-Raymonds. — Jeanne des Anges. — Pater Surin. — Staudenmaier. — Karoline St. — Fritz Algar. — Montan. — Possession und Obsession. — Anfechtungen. — Umwandlungsformen der luziden Besessenheit. — Jeanne des Anges.	
<i>IV. Abschnitt.</i>	<i>Die Entstehung und die Beseitigung der Besessenheit. Der Exorzismus</i>	111
	Autosuggestion und Zwangsprozesse. — Die Patres Surin, Tranquille, Lactance. — Fälle Kerners. — Besessenheitserzeugung durch ärztliche Behandlung. — Das Austreiben der besitzenden Geister. — Pariser Zauberpapyrus. — Das Manuale <i>Exorcismorum</i> . — Exorzismen in Japan. — Heilung durch reine Autosuggestion. — Moderner psychologischer Exorzismus P. Janets. — Tod Lactance' durch Besessenheit. — Erweiterung des Begriffs des Exorzismus. — Alter und Geschlecht der Besessenen. — Moderne Erweiterungen des Besessenheitsbegriffs. — Unbewusste Besessenheit. — Verwandte Krankheitszustände in der Gegenwart: Psychasthenie. — Große hysteri-	

sche Anfälle. — Geschichte der psychischen Pathologie.

Zweiter Teil.

Die Verbreitung und die religionspsychologische Bedeutung der Besessenheitszustände.

I. Abschnitt. Die spontanen Besessenheitszustände im eigentlichen Sinne bei den Primitiven 157

Besessenheit in Afrika. — Kabylen. — Zentralafrika. — Abessinien. — Ostafrika. — Baronga in Südostafrika. — Südafrika. — Asien. — Bataks des indischen Archipels.

II. Abschnitt. Die spontanen Besessenheitszustände in höheren Kulturen 176

a) In der Vergangenheit 176

Antike. — Euphrat- und Tigrisgebiet. — Älteres Ägypten. — Hellenistisches Ägypten. *κάτοχοι* — Klassische Antike. — Griechische ältere und klassische Zeit. — Ausgang der Antike. — Christliche Antike. — Christen als Exorzisten. — Besessenheit im Judentum. — Altes Testament. Saul. — Zeitalter Jesu. — Spätjüdische Zeit. — Besessenheit im alten Indien.

Mittelalter. Fälle aus dem Leben Augustins. — Bernhards von Clairvaux. — Franz' von Assisi. — Norberts von Magdeburg. — Heinrichs des Heiligen u. a. — Kabbala. — Syrien. — Nordafrika.

Neuere Zeit. — Luther. — Besessenheitsepidemien. — Besessene und Hexen. — Zooanthropie. — Aufklärungszeitalter. — Romantik. — Frankreich, England. — Russland, Griechenland. — Amerika.

b) In der Gegenwart 230

Katholische Anschauungen. — Protestantismus. — Spiritismus. — Frankreich, Deutschland. — Russland. — Osteuropäisches Judentum. — Amerika. — Vorderer Orient. — Indien. — Siam. — Burma. — China. — Japan. — Ägypten. — Arabien. — Abessinien.

III. Abschnitt. Die kunstmäßigen gewollten Besessenheitszustände bei den Primitiven — sogenannter Schamanismus 276

Autosuggestibilität der Primitiven. — Todesfälle durch Autosuggestion. — Die kunstmäßige gewollte Besessenheit der Primitiven. — Maskentänze.

Schamanismus bei den Pygmäen der Malaiischen Halbinsel. — Bei den Veddas auf Ceylon.

Schamanismus bei den großwüchsigen Primitiven. — Zentralafrika. — Tripolis. — Südafrika. — Indischer Archipel. Bataks auf Sumatra. — Malakka. — Tonga-Inseln. — Selbst-

zeugnis eines Primitiven. — Melanesien. — Neu-Guinea. — Fidji-Inseln. — Amerika. — Maskentänze südamerikanischer Indianer. — Nordamerikanische Indianer. — Die Halbkulturen Altamerikas.

IV. Abschnitt. *Der Schamanismus der nordasiatischen Völker in seinem Verhältnis zu den Besessenheitszuständen* 349

Ältere Berichte. — Gmelin. — Wrangel. — Castrén. — Pallas. — Auswahl der Schamanen. — Soziale Bedeutung derselben. — Der eigentliche nordasiatische Schamanismus keine Besessenheit. — Radloffs Schilderung. — Tschubinow.

V. Abschnitt. *Die kunstmäßige gewollte Besessenheit in höheren Kulturen* 371

a) *In der Vergangenheit (in der griechisch-römischen Welt)* 371

Kassandra. — Die Pythia von Delphi. — Die neueren Schilderungen ihrer Begeisterungszustände. — Die antiken Quellenberichte. — Das Problem einer Felsspalte im Adyton des Tempels. — Die psychologische Natur des Zustandes der Pythia. — Die Rolle der Priester. — Die Orakel. — Geschichte der Autorität und des Einflusses des Orakels. — Das Verhältnis des antiken Christentums zur Pythia. — Die neueren Auffassungen. — Die Sibyllen.

Der Dionysoskultus. — Die Bacchen des Euripides. — Der religiöse Ernst des Kultus. — Die Gestalt des Dionysos bei Euripides. — Die Besessenheitszustände im dionysischen Kultus. — Die göttliche Besessenheit in Jamblichs Mysterien. — Der Korybantismus der phrygischen Kulte. — Besessenheit in anderen Orakeln. — Platos Besessenheitslehren. — Kaiser Julian S. 344. — Besessenheit in Ägypten.

b) *In der Gegenwart.* 407

Asien. — Besessenheit in der indischen Hindureligiosität. — Die Teufelstänzer in Südindien und Ceylon. — Birma, Siam. — China. — Ältere Berichte. Marco Polo. — Die Wu-Besessenheit im chinesischen Orakelwesen und ihre Verwandtschaft mit Delphi. — Das Geisterhüpfen. — Mrs. H. Taylors Bericht über die chinesischen Besessenheitsmedien. — Besessenheit durch Tiergeister.

Europa und Amerika. — Die spiritistische Bewegung. — Die sog. Inkarnationen. — Hemisomnambule Zustände. — Der Fall Piper. — Automatisches Schreiben und Sprechen (Glossolalie). — Erweiterung des Besessenheitsbegriffs.

Schluss. Zusammenfassung über Verbreitung und Bedeutung der Besessenheit. — Besessenheit und Aufklärung. — Die Lage in der primitiven Welt. 444

Anhang. *Parapsychologisches* 449

Nachrichten über parapsychische Vorgänge bei Besessenheit der Primitiven. — Der Kulturvölker. — Das Problem parapsychischer Leistungen der Pythia in Delphi. — Das Verhältnis der Philologie des Neuhumanismus zu den diesbezüglichen Überlieferungen. — Anerkennung parapsychischer Prozesse seitens des deutschen Idealismus und des spekulativen Theismus. — Die Ansicht der neueren Philologen und Historiker. — Abhängigkeit der philologisch-historischen Kritik von der Weiterentwicklung der Parapsychologie.

Anmerkungen

458

Nachträge

485



Erster Teil.



Die Natur des
Besessenheitszustandes.



Einleitung.

Das Sichgleichbleiben der Besessenheit im Wandel der Jahrhunderte.

Das Buch, aus welchem uns Angehörigen der europäischen Kulturzone die als „Besessenheit“ bezeichneten Zustände (1) am frühesten bekannt zu werden pflegen, sind die Schriften des Neuen Testaments. Die in denselben enthaltenen Bericht gewähren vielfach in der Tat ein zutreffendes Bild von diesen in der spätantiken Welt recht häufigen Zuständen. Den Autoren des Neuen Testaments waren sie offenbar etwas durchaus Bekanntes, und so tragen denn ihre Schilderungen, selbst wenn sie auch teilweise oder sogar sämtlich unhistorisch, erfunden sein sollten, den Stempel der Wahrheit an sich. Es sind typische Zustandsbilder richtig wiedergegeben. (2)

Wir stellen (nach der Übersetzung von C. Weizsäcker) ein paar Berichte zusammen, um dem Leser die Erinnerung zu beleben.

„Und als er aus dem Schiff ausstieg, trat ihm alsbald von den Gräbern her ein Mensch entgegen mit einem unreinen Geist (Pneuma), der seinen Aufenthalt unter den Gräbern hatte, und den niemand selbst mit Fesseln zu binden vermochte, denn oft war er mit Fuß und Handfesseln gebunden worden, und hatte die Handfesseln zerrissen und die Fußfesseln zerbrochen, und niemand vermochte ihn zu bändigen; und alle Zeit bei Tag und Nacht war er unter den Gräbern und in den Bergen und schrie und zerschlug sich selbst mit Steinen. Und da er Jesus von weitem sah, lief er und schrie und warf sich vor ihm nieder und schrie laut: was willst Du von mir, Jesus, Du Sohn des höchsten Gottes? Ich beschwöre Dich bei Gott, quäle mich nicht. Er sagte nämlich zu ihm: gehe aus, Du unreiner Geist, von dem Menschen. Und er fragte ihn: wie heißt Du? und er sagte zu ihm: Legion heiße ich, denn wir sind viele. Und er bat ihn dringend, dass er sie nicht aus dem Land- schicke“ (Marc. V, 5—10; den Rest des Berichts, das angebliche „Einfahren“ der Dämonen in eine Herde Schweine, unterdrücke ich. Die gleiche Geschichte noch bei Math. VII, 28—83 und Luc. VIII, 26—39).

„Es versuchten aber auch einige von den herumziehenden jüdi-